

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **120 (1969)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Grundwasserschutzzone «Lange Erlen» muß aufgeforstet werden

Von *Ch. Brodbeck*, Basel

Im Jahre 1960 haben der Basler Naturschutz und ein Initiativkomitee eine von 3376 Stimmberechtigten unterzeichnete Gesetzesinitiative zur Erhaltung der Grundwasserschutzzone «Lange Erlen» eingereicht.

§ 3 dieser Gesetzesinitiative bestimmt:

«Die Grundwasserschutzzone ist in geeignetem Maß aufzuforsten und als Erholungsgebiet zu erschließen, soweit dadurch die Wassernutzung nicht beeinträchtigt wird.»

Diese Initiative war veranlaßt worden durch einen Regierungsratsbeschluß, die Grundwasserschutzzone auf eine Länge von 3 km zu beschneiden. Mit dieser Verkleinerung sollte die projektierte Wiesentalstraße vom Schutzgebiet ausgenommen werden. Nun ist vergangenen 31. Mai/1. Juni die Initiative den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt worden. Gleichzeitig mit der genannten Gesetzesinitiative hatte der Souverän über eine Vorlage des Großen Rates betreffend die Sicherung der Grundwasserschutzzone «Lange Erlen» abzustimmen. Diese Gesetzesvorlage des Großen Rates sah lediglich die Sicherung einer verkleinerten Grundwasserschutzzone vor, weiter, als «*pièce de résistance*», die Krediterteilung für eine etwa 3 km lange vierspurige Autostraße. Eine Aufforstungsverpflichtung enthielt die großrätliche Gesetzesvorlage nicht. Lediglich eine gärtnerische Gestaltung der Schutzzone war projektiert.

Die Verkopplung von Gesetzesinitiative und Vorlage des Großen Rates war geeignet, unter den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern große Verwirrung zu stiften. (Bei Annahme von Initiative und Großratsvorlage wäre der Abstimmungstext mit größerer Ja-Stimmen-Zahl als angenommen erklärt worden.) Es bedurfte einer umfassenden Orientierung des Stimmvolkes durch Initiativkomitee, Basler Naturschutz und der Vereinigung zum Schutze der Grünzone Basels, um die Stimmberechtigten zu veranlassen, die «Ja» und die «Nein» richtig in die Kolonnen des Stimmzettels zu setzen. Dies um so mehr, als der Gemeinderat von Riehen als Propagandageld für die Autobahn und gegen die Initiative einen Betrag von Fr. 30 000.— bewilligt hatte. Die von den Initianten selbstlos geleistete Orientierungsarbeit hat sich aber gelohnt:

Die «Lange-Erlen»-Initiative wurde mit 25 001 Ja gegen 13 459 Nein angenommen. Auf den Gegenvorschlag des Großen Rates entfielen 14 379 Ja und 23 930 Nein.

Damit ist nun die Bahn frei für die Aufforstung der Grundwasserschutzzone «Lange Erlen» in geeignetem Maße. Diese Vermehrung der baselstädtischen Waldfläche ist dem waldärmsten schweizerischen Stadtkanton wohl zu gönnen. Denn im Weichbild einer Stadt zählen die Waldhektaren wohl hundertfach!

Witterungsbericht vom März 1969

Zusammenfassung: Der März wies bei etwa normalen Temperaturen nur in den nördlichen Landesteilen einen geringfügigen Niederschlagsüberschuß auf. Die übrigen Gebiete waren in gegen Süden zunehmendem Maße zu trocken.

Abweichungen und Prozentzahlen in bezug auf die langjährigen Normalwerte (Temperatur 1901–1960, Niederschlag und Feuchtigkeit 1901–1940, Bewölkung und Sonnenscheindauer 1931–1960):

Temperatur: Nur geringe Abweichungen. Mittelland bis $\frac{1}{2}$ Grad, Tessin bis 1 Grad unternormal; Jura und Alpengebiet bis $\frac{1}{2}$ Grad übernormal.

Niederschlagsmenge: Im allgemeinen unternormal: Jura und Mittelland 60–100 %, übrige Gebiete meist 20–60 %, Bündner Oberland, westliches Mittelbünden und Goms teilweise sogar nur 10–20 %. Leicht übernormal (bis 40 % Überschuß) am Juranordfuß und entlang des Rheins bis zum Untersee.

Zahl der Tage mit Niederschlag: Wallis, Tessin, St. Galler Rheintal und Juranordfuß 1–3 Tage übernormal. Mittelland bis 4 Tage, Graubünden bis 7 Tage unternormal.

Gewitter: Keine von Bedeutung.

Sonnenscheindauer: Unternormal. Graubünden, Alpenkamm und Raum Glarus–Sargans 85–100 %, Jura 80 %, Tessin 65–70 % und übrige Gebiete 50–75 % der Norm.

Bewölkung: Meist übernormal: 20–40 % Überschuß im Jura, Mittelland und Tessin, 10–20 % im Wallis und teilweise in Graubünden. Leicht unternormal (bis 10 %): Alpengipfel und Engadin.

Feuchtigkeit und Nebel: Feuchtigkeit etwa normal bis leicht übernormal im Jura, im Raum Bern–Luzern, im Rhonetal und in Mittelbünden; sonst bis 8 % (im Tessin bis 12 %) übernormal. Nebel in der Ostschweiz stärker, im Gotthardgebiet und in Höhenlagen leicht übernormal; sonst geringe, im Westen meist negative Abweichungen.

Heitere und trübe Tage: Heitere Tage: Am Genfersee und im Tessin 4–8 Tage, übrige Gebiete meist 2–4 Tage unternormal (Graubünden normal). Trübe Tage: Meist 3–9 Tage übernormal. Wallis normal, Engadin sogar leicht unternormal.

Wind: Starker Südföhn am 13. und 22./23. in den nördlichen Alpentälern. Keine stürmischen westlichen Winde.

Thomas Gutermann

Witterungsbericht vom März 1969

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage				
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1960	niedrigste	Datum	höchste				Datum	in mm	Abweichung vom Mittel 1901-1960	größte Tagesmenge		mit		trüb	
													in mm	Datum	Schnee ²⁾	Ge-witter ³⁾		Nebel
Basel	317	4,7	-0,5	-3,6	6.	16,0	15.	99	61	12	20	13.	14	6	—	3	2	17
La Chaux-de-Fonds	990	2,7	0,6	-5,2	30.	10,6	16.	111	89	-4	15	11.	14	6	—	—	5	13
St. Gallen	664	2,7	-0,4	-4,3	7.	12,0	13.	79	46	-31	19	24.	14	7	13	2	2	20
Schaffhausen	457	3,4	-0,4	-5,0	7.	13,1	18.	64	61	8	33	13.	12	3	3	4	4	22
Zürich (MZA)	569	3,7	-0,5	-3,4	7.	13,3	18.	83	54	-15	12	24.	13	6	2	2	2	17
Luzern	498	4,1	-0,2	-2,6	2.	13,5	18.	59	45	-21	16	23.	10	4	4	3	3	19
Olten	391	4,0	-0,3	-4,5	7.	13,3	18.	—	49	-25	18	13.	12	4	1	2	2	17
Bern	572	4,3	0,0	-2,2	30.	13,0	16.	77	44	-20	10	23.	11	4	2	2	2	21
Neuchâtel	487	4,6	-0,3	-1,6	8.	11,4	20.	71	70	4	20	13.	12	3	1	3	3	19
Genève-Cointrin	430	5,0	0,1	-3,8	9.	13,1	12.	95	64	-5	20	13.	11	1	1	3	3	16
Lausanne	618	4,7	-0,3	-0,8	1.29.30.	12,6	20.	96	80	7	19	13.	12	2	—	—	1	12
Montreux	408	5,7	0,0	-0,8	1.	14,0	18.	93	43	-31	13	23.	10	—	—	—	1	14
Sitten	551	6,4	0,2	-0,4	7.	16,5	19.	142	19	-21	5	23.	9	1	—	6	8	8
Chur	586	5,3	0,2	-1,9	7.30.	16,6	14.	129	20	-29	9	15.	8	3	—	5	5	17
Engelberg	1018	0,8	-0,5	-8,4	30.	9,2	18.	—	43	-61	9	23.	14	10	—	3	6	17
Saanen	1155	0,6	-1,3	-8,6	5.	10,1	15.16.	—	65	-18	13	23.	12	10	—	3	3	18
Davos	1588	-1,2	0,5	-9,3	7.30.	8,2	4.	128	19	-38	6	15.	10	9	—	1	4	15
Bever	1712	-3,4	0,4	-16,4	8.	6,0	16.	142	6	-47	3	24.	4	4	—	—	8	8
Rigi-Kaltbad	1493	-0,6	-0,7	-8,4	29.	7,3	19.	100	57	-58	17	23.	13	10	—	14	7	12
Säntis	2500	-6,8	0,2	-15,5	29.	0,3	19.	160	60	-109	16	31.	19	19	—	20	7	14
Locarno-Monti	379	6,7	-0,9	0,7	8.	18,0	18.	134	57	-58	13	13.	13	—	1	2	5	14
Lugano	276	6,6	-0,7	-0,2	7.	18,0	20.	117	63	-55	18	13.	13	—	—	—	3	19

¹⁾ Menge mindestens 0,3 mm ²⁾ oder Schnee und Regen ³⁾ in höchstens 3 km Distanz

Witterungsbericht vom April 1969

Zusammenfassung: Der April wies im allgemeinen nur geringe Abweichungen auf. Bei leicht unternormalen Temperaturen war es nur in den südlichen Regionen deutlich zu trocken.

Abweichungen und Prozentzahlen in bezug auf die langjährigen Normalwerte (Temperatur 1901–1960, Niederschlag und Feuchtigkeit 1901–1940, Bewölkung und Sonnenscheindauer 1931–1960):

Temperatur: Nur geringe negative Abweichungen: Unteres Aaretal, Berner Oberland, Mittelwallis und Tessin $\frac{1}{2}$ –1 Grad, übrige Gebiete weniger als $\frac{1}{2}$ Grad.

Niederschlagsmenge: Im allgemeinen nur geringe, im Mittelland vorwiegend positive Abweichungen. Westlicher Jura, Freiburger Alpen und Toggenburg bis 85% Überschuß. Oberwallis 40%, Rheinwald, Oberengadin, südliche Bündner Täler und Tessin bis 70% unter der Norm.

Zahl der Tage mit Niederschlag: Genferseegebiet, Wallis und nördlicher Jura 2–4 Tage übernormal. Sonst nur geringe Abweichungen, vereinzelt bis 3 Tage unternormal (vor allem Voralpen und Tessin).

Gewitter: Am 22. vereinzelt in der Nordost- und Westschweiz; sonst keine Gewitter von Bedeutung.

Sonnenscheindauer: Unternormal. Tessin, Unterengadin und Teile Mittelbündens 90–95%, Westschweiz, Unterwallis, Zentralschweiz und Berner Oberland 60 bis 80%, übrige Gebiete 80–90% der Norm.

Bewölkung: Übernormal: Nördlicher Jura, Ostschweiz und Oberengadin bis 10%, übrige Gebiete 10–30% (Gotthardgebiet beinahe 40%).

Feuchtigkeit und Nebel: Meist normal; Region Bern, Mittelbünden und Tessin bis 5% unternormal. Nebel: Nur geringe beidseitige Abweichungen (2 Tage oder weniger; St. Gallen 3 Tage übernormal).

Heitere und trübe Tage: Heitere Tage: Etwa normal. Tessin 3 Tage unter-, mittleres Aaretal etwa 3 Tage übernormal. Trübe Tage: Übernormal: St. Gallen und Zentralschweiz bis 3 Tage, übrige Gebiete 4–5 Tage (Region Bern und Wallis sogar bis 8 Tage). Mittleres Aaretal und Engadin normal.

Wind: Stürmische, meist westliche Winde, vor allem am 1., 12. (bis 90 km/h) und 22./23. Starker Südföhn am 5. im Wallis, am 7. und 21./22. allgemein in den Alpentälern. Am 13. sowie am 16./17. starker Nordföhn im Tessin.

Thomas Gutermann, Walter Kirchhofer

Witterungsbericht vom April 1969

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage				
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1960	niedrigste	Datum	höchste				Datum	in mm	Abweichung vom Mittel 1901-1960	größte Tagesmenge		mit		heiter	trüb
													Datum	Datum	Schnee ²⁾	Ge-witter ³⁾		
Basel	317	8,5	-0,4	-1,1	3.	24,2	26.	138	75	15	16	22.	17	5	1	2	6	16
La Chaux-de-Fonds	990	5,6	0,1	-3,0	19.	19,3	26.	122	157	49	33	22.	17	11	-	1	6	15
St. Gallen	664	6,5	-0,3	-2,7	20.	20,6	26.	126	115	12	16	15.	16	10	1	5	4	13
Schaffhausen	457	7,6	-0,3	-2,1	20.	22,0	26.	116	89	25	25	23.	15	8	1	-	4	14
Zürich (MZA)	569	7,6	-0,4	-1,0	19.	23,7	26.	140	85	-3	19	23.	13	8	1	1	4	16
Luzern	498	8,0	-0,2	-1,2	20.	22,8	26.	115	74	-14	15	22.	16	6	2	1	5	13
Olten	391	7,6	-0,7	-0,6	20.	22,0	26.	122	102	23	22	15.	14	6	-	-	6	14
Bern	572	8,2	-0,2	-0,7	19.	21,0	26.	135	92	16	24	22.	16	7	-	-	4	18
Neuchâtel	487	8,4	-0,4	0,9	20.	20,8	26.	146	108	44	30	27.	15	7	-	3	5	15
Genève-Cointrin	430	8,7	0,0	0,7	13.	20,5	26.	148	100	36	39	27.	15	4	-	1	6	13
Lausanne	618	8,2	-0,3	0,6	15. 18.	19,0	26.	142	133	61	35	22.	16	3	-	2	9	12
Montreux	408	9,0	-0,5	1,0	3.	19,0	26.	124	92	11	17	27.	17	1	-	-	7	17
Sitten	551	9,6	-0,7	0,1	19.	22,2	26.	160	75	38	38	22.	11	3	-	-	7	14
Chur	586	8,4	-0,4	-2,4	20.	23,3	26.	138	72	20	22	16.	13	7	-	-	4	16
Engelberg	1018	4,8	0,0	-4,0	19.	19,8	26.	-	137	12	35	15.	14	12	1	-	4	16
Saanen	1125	3,8	-1,2	-6,5	19.	19,3	26.	7,2	142	54	34	15.	15	12	-	3	3	19
Davos	1588	2,1	0,0	-8,8	19.	17,2	28.	138	78	20	17	16.	13	12	1	-	4	15
Bever	1712	0,5	-0,1	-13,6	20.	14,0	28.	118	24	-31	9	16.	9	8	-	-	7	9
Rigi-Kaltbad	1493	1,8	-0,8	-7,6	19.	15,2	26.	90	129	-27	25	17.	16	13	3	12	5	11
Säntis	2500	4,8	-0,1	-15,0	19.	5,7	26.	129	282	97	46	15.	15	15	-	19	5	18
Locarno-Monti	379	10,8	-0,6	2,1	20.	22,6	11.	196	46	-109	13	5.	11	-	-	3	4	14
Lugano	276	10,7	-0,6	2,8	5.	24,2	11.	170	57	-102	18	22.	11	-	-	-	4	14

¹⁾ Menge mindestens 0,3 mm ²⁾ oder Schnee und Regen ³⁾ in höchstens 3 km Distanz